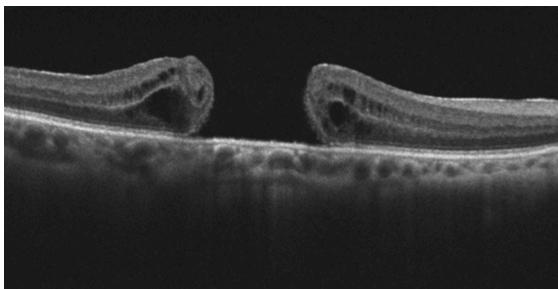


Das Makulaloch

Eine bedrohliche Erkrankung im fortgeschrittenen Alter stellt das Makulaloch (Makulaforamen) dar. Hierbei handelt es sich um einen schichtweise oder vollständigen Substanzdefekt im Punkt des schärfsten Sehens in der Netzhaut, der zu einer erheblichen Sehverschlechterung im Zentrum des Sehens führen kann.

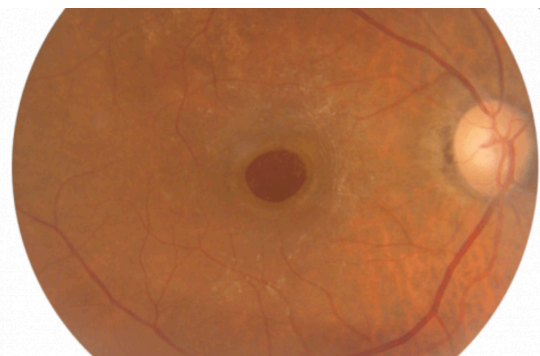


Verursacht wird ein Makulaforamen durch Zugkräfte, die von der Glaskörpergrenzmembran ausgehen und tangential an der Fovea (Zentrum der Netzhaut) ansetzen. Das Makulaloch wird in unterschiedliche Stadien eingeteilt. Zu Beginn bildet sich ein schichtweiser Defekt, der im Laufe der Zeit immer tiefer wird und letztendlich in einem Loch durch alle Netzhautschichten endet. Die Makula sieht dann wie ausgestanzt aus.

Eine greifbare Ursache für ein Makulaloch lässt sich meistens nicht ermitteln. Frauen sind häufiger von dieser Erkrankung betroffen. Die Prognose verläuft ohne Therapie ungünstig und es kommt zu einem deutlichen Sehverlust.

„Das Makulaloch kann nicht wie andere Netzhautlöcher gelasert werden. Hier hilft nur eine OP.“ Dr. Stephan Kohnen

Die Diagnose und der Langzeitverlauf eines Makulaforamens lässt sich hervorragend mit der hochauflösenden OCT-Technologie (Optische Kohärenztomographie) dokumentieren und verfolgen.



Heutzutage kann ein Makulaforamen mit großen Erfolgsaussichten operiert werden. Dabei werden die Verklebungen zwischen dem Glaskörper und der Netzhaut über der Makula gelöst und ausgeschnitten. Das Loch selbst wird tamponiert und mit einer Gasblase abgedichtet. Anschließend kommt es zu einem regenerativen Lochverschluss und die Sehleistung steigt wieder an. Auch bei dieser ernsthaft bedrohlichen Erkrankung hat die Augenheilkunde in den letzten Jahrzehnten große Fortschritte zum Wohle unserer Patienten erreicht.